



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Artickel. Besondere Wolthaten/ für welche man am Donnerstag sich
gegen Gott bedancken soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

stand / in dem er ihn durch den Glauben zum Gehorsam haltet / 2. Corinth. 10. und machet daß er glaubt / welches weder die Sinn/ noch menschliche Vernunft begreifen kan : und eben dieser Ursachen wird dis H. Sacrament ein Geheimnis des Glaubens genant. Er obsieget gleichsam über die Gottheit / in dem er dieselbige zu seiner Liebe anziehet / welche besser mit kan zu wegen gebracht werden/ noch den Menschē freundlicher und lieblicher Weiß zu einem Diener und Leibeigen Gottes machen/ als durch das wunderbare Pfand der Liebe. Dan gleich wie auß einem Feuer ein anders entsteht also wächst auß einer Liebe die andere. Er beherrscht die begierliche Neigungen seines Hergens/ in dem er sich von allen Gelüsten/ und andern wollgefälligen / jedoch verbotenen Sachen enthaltet / und in den mitgetheilten geistlichen Gelüsten und innerlicher Göttlichen Süßigkeit auffhaltet. Dieser Ursachen halber nennet der H. Thomas von Aquin dis H. Sacrament eine geistliche innerliche Nahrung und Lieblichkeit/ welche in ihrer Quelle versucht und genossen wird. Er beherrscht die Anmuthungen des Zorns/ und Begierd sich zu rechnen : in dem er in den Hergen derer/ welche würdiglich dis H. Sacrament gemessen allem Zorn und Rachgierigkeit zu wider/ eine herzhliche Lieb eines gegen dem andern verursacht/ auff daß alle mit einander ein Herz haben / gleich wie sie von einem Himmel- Brodt essen wie die Kirch Gottes in ihren Gebetteln davon redt. Es wäre ein wunder seltsames Ding/ sagt der H. Joannes Guldenmund/ stäts von dem Lämblein essen/ und ein Wolf darbey seyn. Wan du obgemelte Sachen recht durchgründest / ist es unmöglich/ daß du Gott nit ehrest/ lobest und über seinen so hohen und nützlichen Anschlag und Rath nit mächtig verwunderst/ ja in dein Herz schämest / daß du solchen Göttlichen Anschlag verhindert.

In Bedenckung der Weiß/ in welcher er uns gegeben wird/ hastu zu sehen/ daß er sich dem Menschen in diesem Sacrament und Opfer auß lauterer / und zwar unermäßigcher Liebe geben thue/ nit wegen unserer Verdiensten; sondern auß eitel Barmherzigkeit; nit in bedencken etwan einer Vergeltung oder Gewins / so er von uns hoffen mögte; sondern allein auß Güte/ welche Güte niemahlen hat können begnüget werden/ biß sie alles mitgetheilet/ was ihr möglich war mitzutheilen mit als wan er sich dem Menschen/ also zu reden/ verkauffen thäte; sondern auß freyer und reichlicher Aufspendung. Für alles dieses dancke Gott auß ganzem Herzen/ und sprich alle Creaturen an / daß sie Gott mit dir loben und dancken/ und wisse daß alle menschliche Freygebigkeit nichts sey mit dieser zu rechnen. Zu grösser und mehrer Danckbarkeit so gib und opfere dich selbst einem so freygebigem und reichlichem Herrn/ auß lauter Lieb deines Hergens/ und nit wegen einer oder der andern Belohnung.

Der 2. Artikel.

Von etlichen besonderen Wohlthaten/ für welchem an/ insonderheit am Donnerstag sich gegen Gott bedanken soll.

Neben der Dancksagung/ welche du täglich für alle empfangene Wohlthaten Gott in gemein zu thun pflegst / sollstu dich insonderheit bedanken für die Wohlthaten/ welche du durch das H. Sacrament des Altars empfangen hast / deren fürnehmlich zwölf seynd.

Die erste ist / daß er dis H. Sacrament eben den Abend ingesetzt und under den Gestalten des Brods und des Weins bey uns

P.
J. Sutfren
Vol. I.
Part II

bleiben / ja das wahre Pfand der Lieb übergeben wollen / da es des andern Tags sterben / und von dieser Welt scheiden sollte; und diß wunder kräftige Mittel / denen das Leben zu geben / welche ihm das seine benehmen solten / an die Hand gegeben hat.

Die 2. ist: Daß er von 1687. Jahren her bis auff den heutigen Tag in seiner Kirchen erhalte was er damahl ingesest / ja so gar bis an das End der Welt erhalten wird / damit alle Menschen / welche von der Zeit an gewesen / noch heut seynd / und in das künftige seyn werden / Gott zu einer Speiß haben / und seiner genießen mögen.

Die 3. ist: Daß er sich zu essen und zu trinken gegeben nit under der Gestalt des Fleisches und menschlichen Bluts; dan solches mögte einem oder dem andern einen Unwillen mache / sondern under der Gestalt Brods und Weins / in welchem er sich nach unser Blödigkeit geschickt / gleich wie eine Säugamme / welche ihr Kind zwar mit Brod und andern Speisen ernehrt. aber alles wird zuvor in ihren Brüsten in Milch verändert / wie der H. Augustinus sagt: Mater per humiditatem mammillæ & lactis sic cinum, de pane pascit infantem. Comm. in Psal. 33.

Die 4. ist: Daß er so kluglicher und wunder Weis angeordnet / daß dieser Schaß stäts in seiner Kirchen erhalten würde / durch die Insehung und Einsegnung der Priester / welche von den H. H. Aposteln angefangen / bis zum Udergang der Welt seyn werden / und durch deren Mund und heilige Wort / (wie der H. Hieronymus sagt) Epistola ad Heliodor. so durch ihren Mund ausgesprochen werden / der Leib und das Blut Christi gewandelt wird.

Die 5. ist: Daß er die Menschen dahin verpflichtet / und ernstlich gewolt / daß sie sich ihm in diesem H. Sacrament auff's nächste zu ihm nahen / und inniglich mit ihm vereini-

gen solten (ungeachtet daß er vorzeiten streng verbotten / daß man nit zu der Arca oder Läden des Bunds bey Leibstraff und Verlust des Lebens herzu gehen sollte) ja so gar denselbigen / welche ihn essen und genießen würden / das ewige Leben verheissen; den andern aber so solches nit thun würden / mit dem ewigen Todt und Verdammus gedrovet.

Die 6. ist: Daß er seine Begehwart in diesem H. Sacrament / mit an einem oder andern gewissen Orth oder Statt / sondern in allen Stätten und Dörffern / ja an allen Orthern hat wollen erzeigen: dan es ist fast keine Statt so klein / in welcher nit mehr Kirchen als eine / in welchen er sich in diesem Sacrament Tag und Nacht auffhalte: und ob wohl die Kirchen mehrentheils verschlossen seynd / und von den Menschen nicht besucht werden / so ist er darumb nicht desto weniger zugegen. Auff daß er stündlich von denen / welche ihn begehren zu besuchen / ihr Herz und Anligen vorzuhalten Gnad und Hülf von ihm; zu begehren: Trost und Frendt bey ihm zu finden / möge angetroffen werden. Wie die jenige thäten / welche ihn bey seinem Leben allhie auff Erden / entweder zu Nazareth / oder zu Bethanien und anderswo suchten / und mit ihm handelten.

Die 7. ist: Daß er selbst in diesem Geheimnus ein unblütiges Opfer hat seyn wollen / gleich wie er vorzeiten am Stamm des Creukes ein Blütiges Opfer gewesen / und uns solcher Gestalt täglich an dem Altar dessen erinneren / was sich am Creuk mit ihm begeben hat. endlich daß er mit der L hat und gleichsam persönlich und wesentlich in diesem Opfer zugegen seyn wolle / wie er am Creuk war / zu dem daß er diß Opfer wegen der 4. Ursachen so im vorigen Artikel gemeldet / hat insehen wollen.

Das 8. ist: Daß er dich nach Einsehung dieses grossen Geheimnus / und nicht zuvor hat

hat auf die Welt kommen lassen/ und zwar in solchen örthern/ in welchen dis. H. Sacrament erkennet/ und in Ehren gehalten wird.

Die 9. ist: Daz er dir die Gnad erwiesen/ daz du an solches großes Geheimnus glaubest / welches die Mißglaubige und Ketzer verworffen. Item daz er dir eine besondere Andacht zu diesem wichtige Geheimnus gegeben/ welches viel Catholischen nit haben.

Die 10. ist: Daz du das Glück und Gnad von Gott habest / daz du oft zu diesem H. Sacrament gehen mögest/ daz du darneben alle Tag bey dem Ampt der Mess und unblütigen Opfer zugegen seyn mögest; welche Gnad viel Catholischen nit haben. Ja daz du so gar im Geist und in gedäncken diesem Geheimnus beywohnen könnest/ wofern du etwan persönlich in der That zugegen zu seyn verhindert würdest.

Die 11. ist: Daz du durch die Gnad Gottes an dir selbst die Würckung dieses H. Sacraments spürest/ und gleichsam mit Augen siehest/ daz deine Anmüthungen/ Begierden und Bewegungen deines Herzens besser und ordentlicher daher gehen; daz dein Verstand mehr und höher erleuchtet; und daz dein Will ein grösser abschewen üd Unwillen von den Sünden habe; daz du grössern Lust zu den Tugendē/ zu Gott/ un̄ geistlichen Sachen habest/ als du zuvor hättest.

Die 12. ist: (wan du Priester bist) daz du zu einem so hohen Stand / ohne deine Verdiensten beruffen sehest / in welchem du Gewalt und Macht bekommen / das Brodt und den Wein in den Leib und Blut Christi zu verwandeln: daz du gleichsam ein Mittler zwischen den Menschen und Gott sehest/ und Gott in der H. Mess auffopfern mögest. Zu dem daz du Gelegenheit habest offtmal die H. Mess zu sprechen/ und allzeit wohl bereit darzu gehen könnest/ welches das allerbeste in diesem Wesen ist. Endlich auch daz

du die Ehr von Gott habest/ dis. H. Sacrament under das Volck aufzuteilen / und mit der Gnad/ welche in diesem Geheimnus gegeben wird/ mit zu würcken; gleich wie derjenige/ welcher die Arthen darreichet / mitwürcket/ und hilfft daz der Krancke wider zu seiner Gesundheit komme.

Der 3. Artikel.

Von etlichen gewissen Sünden/ welche ihm ein frommer Christ sonderlich am Donnerstag soll lassen leyd seyn.

Neben dem daz du alle Tag in gemein deine Sünden berewest / sollstu insonderheit die Sünden berewen / welche wider dis. H. Sacrament begangen werden.

Erstlich. Daz du an dis. H. Sacrament und an die Gegenwart des Leibs und Bluts Christi/ welche warhafftig und wesentlich in diesem Sacrament zugegen / keinen rechten vollkommenen und lebendigen Glauben gehabst.

Zum 2. Daz du dich von der Niesung dieses H. Sacraments entzogen und außgeschraubt / wan du entweder darzu verbunden warest / oder auch sonst gute Gelegenheit hättest solches zu thun; und auß lauterer Trägheit dasselb verabsäumet / oder auch darumb/ daz du ein freyeres und außgelasseneres Leben führen möggest.

Zum 3. Daz du etwan unwürdig dis. H. Sacrament genossen / und entweder in einer Todsfund darzu gangen/ (welches eine sehr grosse und schwäre Sünd und Sacramentschand ist: darumb sagt der H. Paulus: Wer unwürdiger Weis den Leib des Herren isset / und sein Blut trincket / der isset und trincket ihm das Gericht und die Verdammnis.)

P.
J. Saffren
Vol. I.
Part II

